

nehmen lassen. Die Gestalt des Zwiebeln betreffend, sollen unter beiden Formen Exemplare mit ovalen und mit kugelförmigen Zwiebeln vorkommen. Die letzterwähnte, robustere Form fand der Vf. im Bosco Mantico bei Verona. Er nimmt keinen Anstand, dieselbe identisch mit *Galanthus Imperati* zu erklären, stimmt jedoch der Ansicht Parlatore's bei, dass dieser nur eine durch klimatische und geognostische Einflüsse entstandene Varietät des *G. nivalis* sei. Die Veroneser Pflanze (aus dem Bosco del Mantico) stimmt mit den römischen Exemplaren, welche von Bolli bei S. Paolo und G. Cuboni in den Macchien von Aqua Traversa gesammelt wurden, überein.

M. Přihoda.

Correspondenz.

Kalksburg, 9. Juli 1881.

Für mein *Hieracium Gadense*, worüber ich in meiner letzten Zuschrift berichtete, findet sich bei Allioni Fl. pedemont. tab. 81 Fig. 1 ein ausgezeichnetes Habitus-Bild, neben *H. staticifolium* gestellt, womit ich Dichtl's schöne Gadener Pflanze verglichen habe. Das von Allioni (a. a. O.) abgebildete *Hier. glaucum* ist von unten an ästig, entspricht also durch seine Tracht vollkommen dem *Hier. Gadense*. Auch die Blattform ist sehr ähnlich, nur weicht, wie schon früher erwähnt, mein *Hier. Gadense* vom angeführten *H. glaucum* vorzüglich durch die in einen deutlichen langen Blattstiel zusammengesetzten Blätter auffallend ab. Uebrigens habe ich damals das *Hier. Gadense* nicht so sehr mit *H. glaucum* All. (dem es, wie aus dem eben Gesagten hervorgeht, näher zu stehen scheint), sondern mit dessen in den Badener Kalkbergen vorkommenden Form: *Hier. Badense* verglichen, dessen hauptsächlichster Unterschied vom *H. glaucum* All. noch anzugeben ist. Er besteht namentlich in den sehr schmalen, fast gleich breiten, höchst undeutlich gezähnten Blättern (*H. saxatile* var. *angustifolium* Neilr. Fl. v. N. Oest. S. 436 zum Theil); *H. glaucum* All. ist (sowohl tab. 81, 1 als tab. 28, 3) ungefähr doppelt so breitblättrig als mein *H. Badense*. Auch H. Rud. v. Uechtritz bestimmt mir meine Badener Pflanze als eine „schöne, zu *H. glaucum* All. gehörige Form.“ Ob nun das *Hier. Badense* als einfache Standortsform (auf Kalkfelsen — *H. glaucum* All. hingegen „in alveis fluminum inter Alpes non infrequens“ All. l. c. I. pag. 214) sich erklären lassen wird, muss die Folge lehren. Durch seine sehr schmalen Blätter unterscheidet sich *H. Badense*, abgesehen von seiner früheren Blüthezeit, auch sehr leicht von *H. saxatile*, mit dem es um Baden und Mödling öfters gesellschaftlich vorkommt. Um Baden kommt ausserdem noch ein drittes hieher gehöriges *Hieracium* vor, das ebenso spät wie *H. saxatile* (wenn nicht später) blüht, und das mir vollkommen *H. bupleuroides* Gmel. (Fl. Badensis III, t. 2) zu sein scheint. Ich hielt es bis letztes Jahr für

H. saxatile f. *observationum*; da aber das eben citirte Gmelin'sche Bild noch viel besser damit übereinstimmt, musste ich die frühere Ansicht aufgeben. *H. bupleuroides* wächst in grossen, mitunter fast mannshohen Exemplaren auf Schutthalden im Rauchstallbrunngraben zwischen Baden und Vöslau. *H. saxatile* betreffend ist wohl selbstverständlich, dass ich darunter nur die Jacquin'sche Pflanze verstehen kann. *H. saxatile* Vill. ist, wie schon der treffliche Neilreich hervorhob, jüngeren Datums, muss also einen anderen Namen führen. Grenier et Godron führen in der Fl. de France *H. barbatum* Lois. (1806) und *H. scopulorum* Lap. als Syn. dafür an. Für unser viel jüngeres *H. barbatum* Tausch (1828) gibt es, auch wenn es wirklich von *H. tenuifolium* Host als Art verschieden ist, gleichfalls Synonyma genug vorrätzig, z. B. *Hier. sessiliflorum* Friv. (Balkan), auf dessen schönes Bild H. v. Uechtritz mich aufmerksam zu machen so freundlich war, *Hier. virga-aurea* Coss. (Ann. de sc. nat. t. VII, 1847, pag. 209 und tab. 12), welches auch Director v. Kerner als *H. barbatum* Tausch deutet, *H. provinciale* Jord.; Schultz (Arch. 1854, p. 120) führt auch *H. crinitum* Sibth. als hierher gehörig an.
J. B. Wiesbaur S. J.

Lemberg, am 12. August 1881.

Es gereicht mir zum grössten Vergnügen mittheilen zu können, dass ich einen neuen Standort der *Gymnadenia cucullata* Rich. aufgefunden habe. Am 8. d. M. habe ich nämlich im Walde von Hołosko (nächst Lemberg) im humusreichen Boden etliche fünfzig blühende Exemplare dieser höchst seltenen Orchidee entdeckt. Einige davon habe ich gesammelt und zum Theile in Töpfe versetzt, zum Theile getrocknet.
Bronisław Błocki.

Szczawnica (in Galizien), am 14. August 1881.

Herbich gibt in seiner „Nachricht über die in Galizien im Sandecer Kreise befindlichen Szczawnicer Gesundbrunnen“ (Wien 1831) p. 16 unter anderen Pflanzen auch *Seseli rigidum* als hier gewöhnlich an. Diess veranlasste meine Reise hieher. Doch all mein eifriges Aufsuchen dieser Species war vergeblich. Nun kam ich auf den Gedanken, ob denn Herbich nicht die Blattrosetten des hier, besonders auf den Felsen längs des Fusses der Pieninen sehr gemeinen *Tanacetum Gmelini* oder *Chrysanthemum Zawadzkii* für die des *Seseli* genommen hat? Denn in erwähnter Broschüre ist von Herbich's neuer Pflanze keine Rede, und in dem ebenfalls 1831 erschienenen Additamentum ad floram Galiziae erscheint plötzlich das *Chrysanthemum Zawadzkii* beschrieben; von einem *Seseli rigidum* hingegen ist keine Rede. Dabei sind die Wurzelblätter dieses *Chrysanthemum* mit ihren breiten Blattstielen denen von gewissen *Seseli*-Arten nicht ganz so unähnlich und blüht die Pflanze erst sehr spät, so dass Herbich zuerst wohl nur solche Blattrosette zu Gesicht bekam. — Ich konnte im Ganzen nur 7 aufgeblühte Exemplare zusammenbekommen, obgleich ich vom Originalstandorte bei Kroszienko angefangen überall

längs den Ufern des Dunajec sowohl, als auch auf den Höhen der Pie-ninen darnach spähte. — Sonst hatte ich mir noch 2 Gewächse hier zum Aufsuchen notirt: *Artemisia Absinthium* var. *calcicola* Rehm und *Centaurea Scabiosa* var. *integrifolia* Rehm. — Die *Artemisia* vermag ich von *A. Absinthium* überhaupt nicht zu unterscheiden, die *Centaurea* konnte ich nicht finden. Ich muthmasste in ihr *Cent. alpestris* Hegetschw. — Das *Chrysanthemum Zawadzki* erinnert mich an ein anderes *Chrysanthemum* (oder *Tanacetum*), das 1867 von Pančić im Banate entdeckt wurde, und das, obwohl bisher nur die Blätter davon bekannt sind, doch von allen bisher bekannten Species verschieden ist. Die Blätter ähneln etwas den Herbstblättern einer *Anemone Pulsatilla*, auch sind sie oft derjenigen von *Artemisia Absinthium* nicht unähnlich. Die Pflanze dürfte in unmittelbarer Nähe von *Chrysanthemum millefoliatum* Willd. gehören. Ich benenne selbe nach meinem Freunde *Chrys. Pančićii*.

Victor v. Janka.

Ns. Podhrad, den 24. August 1881.

Im Jahreshefte des Trentschiner naturwiss. Vereines (III. Jahrg. 1880, p. 34) sprach ich die Vermuthung aus, dass alle jene Pflaumenbäume, die nach den überaus strengen und anhaltenden Winterfrösten 1879—1880 noch vor der Fruchtreife die Blätter abwarfen, später absterben dürften. Diess erwies sich leider als nur zu begründet. Schon im heurigen Frühjahr sah man in unserem Comitate ganze Reihen von Pflaumenbaumen auf Ackerrändern, und ganze Gruppen in Obstgärten verdorrt. Was noch an Pflaumenbäumen blieb und eine ziemlich reiche Ernte versprach, litt wieder von der Hitze und Dürre des laufenden Sommers ungemein. Die Wintersaaten gaben heuer eine sehr gute Ernte, minder gut hielten sich die Sommersaaten, und waren namentlich die Gerstenfelder heuer sowie voriges Jahr von dem massenhaften Auftreten der *Avena fatua* verunstaltet, so dass sie stellenweise noch vor der Reife zum Futter abgemäht werden mussten.

Bei der grossen Hitze ging es nicht recht an, häufig Excursionen zu unternehmen, und so stieg ich meist nur in der Nähe herum. Auf Grasplätzen des hiesigen herrschaftlichen Gartens sammelte ich *Alopecurus agrestis* Host. Diese Grasart wird zwar in den Kitaibel'schen Handschriften im Pester Museum zwischen den von Rochel aus Rovne eingesendeten Pflanzen erwähnt, doch die Bezeichnung „cultus“ zeigt an, dass sie daselbst von Rochel — etwa im Garten gezogen wurde. Auch nach Ns. Podhrad dürfte diese Pflanze nur mit fremden Sämereien eingeschleppt worden sein. Auf dem Hügel Budi-sová fand ich an einer Brandstelle zwei Exemplare von *Vicia pan-nonica* Cr. Auch diese Wicke wird, als bei Rovne vorkommend angegeben (Kitaib. Mpt. nach Roch. exsicc. im Pest. Mus.). Ausser diesen zwei Exemplaren sah ich diese Pflanze in unserem Comitate nirgends, obwohl es nicht unmöglich ist, dass sie etwa um Bran auf Aeckern vorkommen könnte. Rochel vertheilte seiner Zeit viele in seinem Rovneer Garten cultivirte Pflanzen, bezeichnete aber solche

— wie ich an einigen Original Exemplaren in meinem Herbar sehe — mit dem Wörtchen „cultā“. Da man dieses leicht übersehen kann, ist es leicht erklärlich, wie Andere so manche Pflanzen als im Trentschiner Comitatus wildwachsend anführen und sich dabei auf Rochel's Exsiccata berufen. *Sarothamnus vulgaris* Wimm., dessen einziger mir bisher in unserer Gegend bekannter Standort einige hundert Schritte von der Grenzscheide des Trentschiner Comitatus und zwar bei dem Ziegelofen nächst Bzince — schon im Neutraer Comitatus — war, wurde heuer auch bei Bošáca an den Abhängen eines Grabens gefunden. Als ich am 10. August d. J. die Javorina bestieg und die Holzschläge besichtigte, überraschte mich eine Gruppe *Sarothamnus* in einer Höhe von mindestens 2800'. Vor 10 Jahren war dort ein ziemlich dichter Buchenwald, und so dürfte dieser Strauch wohl nur durch Zufall hingerathen sein. Von der Javorina brachte ich noch schöne Exemplare der *Campanula latifolia* L., *Aconitum Lycoctonum* L., mehrere Brombeeren aus der Gruppe der Glandulosen, *Equisetum silvaticum* L. nebst anderen Pflanzen. Auf Brachfeldern der Rodungen bei Mor. Ljeskové fand ich in grosser Menge *Rubus fossicola* Hol. Die hier eingelegten Exemplare stimmen vollkommen überein mit den bei Ns. Podhrad vorkommenden. Noch sei erwähnt, dass ich von der Javorina einen Wedel des *Aspidium Filix mas* Sw. heimgebracht habe, der an der Spitze dreigabelig getheilt ist.

Jos. L. Holuby.

Personalnotizen.

— Dr. Eduard Tangl wurde zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität Czernowitz ernannt.

— Dr. Ch. Luerssen wurde zum Custos des Herbariums der Universität Leipzig ernannt.

— Lorenz Kristof, bisher Professor am Mädchen-Lyceum in Graz, wurde zum Professor am Gymnasium in Cilli in Steiermark ernannt.

— Dr. Carl Mikosch, bisher Assistent an der Universität Wien, wurde zum Professor an der Realschule in Währing bei Wien ernannt.

— M. J. Schleiden's Porträt und Biographie brachte das Botan. Centralblatt 1881, Nr. 31 und 32.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 17. März, übersandte Prof. J. Wiesner eine von Prof. E. Ráthay in Klosterneuburg ausgeführte Arbeit, welche den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Correspondenz. 302-305](#)